Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 47

Rubrik: Fragen ; Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

homogenem Asbest angefertigt, mit einem fcmalen Solgstreifen an jeder Seite versehen, um die Bande vor der Site zu schützen und mit einer dunnen Schicht Bleiweiß in der Höhlung ausgelegt, um zu verhindern, daß sich der Borar oder fonst ein Zusats beim Schmelzen anhängt. Der Asbest fann bekanntlich sehr hohe hitgrade aushalten und ift auch ein fo fchlechter Barmeleiter, daß man den kleinen Block von etwa 15 Centimtr. Länge hinreichend lange Zeit für gewöhnliche Schmelzungen in der Hand halten kann, ohne daß berfelbe zu heiß wird. Auch ist der Asbest so porig, daß man einen Gegenstand in jeder be-liebigen Lage leicht an dem Blocke mit Nadeln oder sonstwie behufs Bufammenlöthens in bestimmter Stellung befestigen fann.

Berbindungsplättchen bei Holzrollläden.

Der Mechanifer F. C. Brechtel in Maing ftellt bie Berbindung ber einzelnen Stabe ber Rolliaden ftatt burch Leinen, welches fich zu wenig haltbar erwiesen ober Stahlbander, welche eine Bewegung der einzelnen Stabe nicht recht geftatten, durch aus bestem Federstahl gearbeitete Stahlplättchen her, welche mit den Rollstäben verschraubt werden. Ein Schlit von zirka 15 Millimeter Länge bewirkt, daß die Stäbe um diese Länge gegeneinander verstellt werden können, so daß bei den Zwischen räumen wohl Luft und Licht eintreten, auch nach außen gesehen werden kann, den Sonnenstrahlen dagegen der direkte Eintritt gewehrt ist. Beim Herablassen des Ladens legen sich die unteren Stäbe zuerst auseinander und umgekehrt werden beim Aufziehen junachft die oberen auseinander gezogen; der oberfte Stab ift unverructbar mittelft eines ftarten Drillftreifens auf der Rolle befestigt. Bei breiteren Laden wird genügende Festigkeit durch Amwendung von 4—5 Reisen Plättchen erzielt, die Anordnung eines Scharniers in 3/3, Höhe gestattet ein Herausstellen des Ladens. Die Plättchen sollen sich bewährt haben, so daß bei einem Bezirksschulhause bei 40 Fenster Vordersagade seit zwölf Jahren feine Reparatur vorgekommen fei.

Kitt zum Befestigen von Metall auf Glas

wird auf folgende Beise hergestellt: Man mischt 100 Gramm feingepulverte Silberglätte und 50 Gramm trodenes Bleiweiß mit gefochtem Leinöl und Kopallack zu einem Gemenge, wobei folgendes Berhältniß zu beobachten ift: Die Menge des gefochten Leinöles muß fich zu der des Kopallackes verhalten wie kitten geschieht in der üblichen Weise; man bestreicht die untere Fläche des zu besestigenden Gegenstandes mit Kitt, drückt denfelben an das Fenfter und entfernt den hervorquellenden Ritt mit einem Meffer oder fonstigen Inftrument. Diefer Ritt hat vor anderen ben Bortheil voraus, daß er fehr rafch trodnet und fest wird.

Abgenutte Schraubstodmäuler

dürfte man badurch am besten wieder vorrichten, indem man die abgenutten Stellen und noch etwa 2 Em. von den Baden abnimmt und auch von dem obern Theil der Bade ein gut Stud entfernt. Run schmiedet man fich einen neuen Erganzungstheil aus, der ein etwa rechtwinkliges Profil haben durfte, und von dem der vertifale Schenkel als Maulfutter bient, mahrend der horizontal liegende Schenkel durch Bernietung mit der fteben gebliebenen Bade bes Schraubstodes verbunden wird. Nach der gebliebenen Back des Schraubstocks verbunden wird. Nach der Fertigstellung des Ergänzungstheiles kann an seinem vertikalen Schenkel auch bequem aufgestauen werden, wenn dies bezweckt wird. Es ist klar, daß die Stärke des Ergänzungskheiles abhängig ist von der Stärke der zu reparirenden Schraubstockbacke, und thut man gut, diesen Ergänzungskheil möglichst stark zu machen; jedoch muß man dabei immer bezücksichtigen, daß von den alten Backen nicht zu viel fortgenommen wird, da diese Theile sonst nicht mehr widerstandssähig genug sind, um ein kräftiges Einspannen zu gestatten. Noch besser und haltbarer dürkte die Rewaratur werden, wenn man dem und haltbarer durfte die Reparatur werden, wenn man bem Erganzungsftud ein folches Profil gibt, dag es aus einem vertitalen Saupttheil besteht, an beffen Enden fich rechtwinklig zwei Schenkel anfeten, welche die alte Bade oben und unten umfaffen und welche beide burch Bernictung befeftigt werben; dadurch würde man einem Loderwerden bes Erganzungstheiles in genügender Weise worbeugen, mabiend bei dem zunächst besprochenen Brofil des Erganzungstheiles ein Loderwerden früher oder später eintreten fann, ba durch das Auf- und Zuspannen des Schraubftodes hierbei nur fchwer ein Lodern ber nieten verhindert werben fann.

Reparatur bon eisernen Gegenständen.

Um eiferne Töpfe und Pfannen auszubeffern, verfährt man

den "N. Erfind. u. Erfahr." folgender Beise: Man nehme 2 Gewichtstheile Schwefel und 1 Ifeil Bleichunraz, bringe ben Schwefel in einem alten Eisengefäße zum Schwelzen und setze dann das Blei hinzu, rühre das Ganze sleifig um, bis eine innige Mischung erreicht ift, und gieße Letztere dann auf eine Eisenplatte ober auf eine glatten Sein. Nach dem Erfalten breche man die Maffe in fleine Stude, die, auf ben Sprung bes Gefäßes gelegt, fich mit einem heißen Gifen, ähnlich wie bas Löthzinn, durch ben Kolben verwenden laffen. Enthält das Befag ein unbedeutendes Loch, fo fete man porher ein fleines Rupfernied ein, das man dann mit der Maffe perlöthet.

Färben von Berlmutter.

Rarl Günther jun. in Garbelegen wurde unter Rr. 35586 folgendes Berfahren zum Farben von Berlmutter und ähnlichen Mufcheln patentirt :

Die zu farbenden Stude werden in ammoniakalische Silber= nitratlöfung gelegt, hiernach in einem geeigneten Befag einem burch Einwirfung konzentrirter Salzfaure auf Schwefeleisen ershaltenen starken Strome Schwefelwasserstoffgases ausgesetzt, abgemafchen und wieder getrodnet.

Ein wasserdichter elastischer Firniß wird nach dem "Bolyt. Rob." durch Zusammenschmelzen von 12 Th. Kautschut, 32 Th. Kolophonium und nachträgliches Zumischen von 2—4 Th. Terpentin- oder Leinöl erzielt. Um biesen von beliebiger Farbe zu erhalten, mischt man selbem Mennige, Umbra oder dergleichen zu.

Elfenbein forallenartig zu beizen,

wird dasfelbe, wie die "Bertftatt" erfährt, erft in Scheidemaffer gelegt, welches ftart mit Baffer verdünnt ift, dann wird rother Karmin in Salmiafgeist aufgelöst, mit einem Liter Waffer ver-bunnt. In dieser Beize wird das Elfenbein gekocht, bis die richtige Farbe erzielt ift.

Leuchtender und wasserdichter Cement.

Bon Ormerod und Horne in London. Engl. Patent 3916. Leuchtendes Schwefelkalzium wird mit Cement beliebiger Art vermischt. Die aus der Mischung geformten Blode werden ge-trodnet und mit einer Lösung von Paraffin in Naphta ge-(Chem. Ind.)

fragen zur Beantwortung von Sachverftändigen.

695. Wo tauft man Zementwalzen?
Eb. Eigensat, Maurermeister, Sins (Aargau).
696. Welches ist das Bersahren, um Marmorplatten zu
G. in L.

697. Belche Gießerei liefert die neuesten Feuerroste sognannte Vi. in A.
698. Ber liefert aus erster hand billiges robes Baumwollentuch, jum Gebrauch für Tapezierer?
F. S. in G.
699. Ber gravirt Ornamente auf schwarze sournite Tijchplatten?

A. u. M. in A. 700. Wer liefert billigft folid gearbeitete Brettlifeffel in

Rugbaum und Buchen ?

Untworten.

Auf Frage 694. Jede Großhandlung in Eisenwaaren liesert Ihnen das Gewinschte zu sehr billigem Preise. Die Namen von solchen können Sie jederzeit in der Sandwerkerzeitung selbst aufsuchen. Für einfache Thüren= und Ladenbeschläge, Schlösser und Fischbänder ausgenommen, ist nach selbstgemachter Ersahrung das eigene Fabrikat das beste und billigste, wenn man keine Schundwaare haben will.